Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **118 (2000)**

Heft 29/30

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Forschung und Entwicklung

Erdbebenrisiko

NAPER – nationales Aktionsprogramm zur Reduktion des Erdbebenrisikos

(*SGEB/MG*) Die Aktivitäten und Massnahmen zur Erdbebenvorsorge in der Schweiz sollen in einem «Nationalen Aktionsprogramm zur Reduktion des Erdbebenrisikos - NAPER» koordiniert und vernetzt werden. Dies schlägt die SGEB - Schweizer Gesellschaft für Erdbebeningenieurwesen und Baudynamik -, eine Fachgesellschaft des SIA vor. Ein NAPER bringt grosse Vorteile für die Effizienz der Massnahmen und für die dringend erforderliche bessere Sensibilisierung der Öffentlichkeit. Obwohl Erdbeben die bedeutendste Naturgefahr in der Schweiz sind, werden Präventivmassnahmen stark vernachlässigt. Seltene, aber schwere Erdbeben könnten Tausende Tote fordern und Sachschäden bis zu 100 Milliarden Franken verursachen. Gegenmassnahmen vor allem baulicher Art bei neuen und bestehenden Bauten sind daher dringend.

Die SGEB hat dazu eine grundlegende Dokumentation erarbeitet.[1] Sie fordert rund 60 Massnahmen mit 3 verschiedenen Prioritätsstufen in 23 Sachgebieten. Ein zentrales Anliegen ist die Schaffung des nationalen Aktionsprogramms NAPER.

Inzwischen haben der Bund und einige Kantone diese Anstösse aufgenommen. Die «Plattform Naturgefahren Planat»[2], eine Expertenkommission des Bundes, hat kürzlich unter Beizug eines externen Ingenieurbüros ein «Massnahmenkonzept Erdbeben - mögliche Massnahmen des Bundes» erarbeitet. Es umfasst 18 aufeinander abgestimmte Massnahmen in den Bereichen Rechtsetzung und Normen, Gefährdungsanalyse und Grundlagenbeschaffung, objektspezifische Massnahmen, Ausbildung und Information, Zivilschutz und Einsatzdienste sowie Forschung. Bundesrat Leuenberger hat per 1. Januar 2000 dem Bundesamt für Wasser und Geologie (BWG) die Federführung bei der Erdbebenvorsorge des Bundes übertragen. Das BWG hat bis Ende 2000 dem Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) zuhanden des Bundesrats einen Antrag für Massnahmen zur Erdbebenvorsorge des Bundes zu stellen.

Dabei geht es nicht um eine zentrale Institution. Vielmehr sollen die verschiedenen Aktivitäten koordiniert und vernetzt werden, um Synergieeffekte und einen umfassenden Erfahrungsaustausch zu erreichen. Ein weiterer Vorteil eines NAPER wird sein, dass alle wesentlichen Massnahmen zur Erdbebenvorsorge in der Schweiz der Öffentlichkeit unter einem einprägsamen Namen und einem - noch zu schaffenden - Logo vermittelt werden. Dies trägt entscheidend zur Sensibilisierung für das Risiko und die erforderlichen Massnahmen bei.

Vorbild für das NAPER kann das amerikanische «National Earthquake Hazard Reduction Program - NEHRP» sein. Es handelt sich dabei um eine durch die Bundesregierung geförderte freiwillige Zusammenarbeit der mit Erdbebenvorsorge befassten staatlichen und nichtstaatlichen Stellen und Verbände. In der Tagespresse und in zahlreichen Fachzeitschriften erscheinen regelmässig entsprechende Rubriken. Dies hat in - auch in den weniger gefährdeten Regionen an der Ostküste - zu einer erheblichen Sensibilisierung geführt. NAPER soll in der Schweiz in ähnlicher Weise ohne wesentliche Mehrkosten einen erheblich verbesserten Nutzen der zu treffenden Massnahmen bewirken.

Anmerkungen

[1] SGEB-SIA: Handlungsbedarf von Behörden, Hochschulen, Industrie und Privaten zur Erdbebensicherung der Bauwerke in der Schweiz. Dokumentation D0150, Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein SIA, Zürich

[2] Planat: Massnahmenkonzept Erdbeben - mögliche Massnahmen des Bundes im Kontext der bestehenden gesetzlichen Rahmenbedingungen. Plattform Naturgefahren Planat, Bundesamt für Wasser und Geologie, Biel

Hinweis

Am 7./8. September findet an der ETH Zürich eine Tagung der SGEB-SIA statt zu Massnahmen der Erdbebenvorsorge bei neuen und bestehenden Bauwerken. Die rund zwei Dutzend Referate sind in die Themenkreise «Gestaltung und Verhalten der Bauwerke» (7.9.), «Gefährdung, Recht und Wirtschaft», «Politische Massnahmen» sowie «Lehren aus Erdbeben im Ausland» (8.9.) aufgeteilt.

Informationen und Anmeldung: SGEB Sekretariat, Frau Ammann, Tel. 01 633 31 53, Tagungsort: ETH Zentrum, Audimax, Rämistr. 101

Tagungen/ Weiterbildung

Holzbau

Das Weiterbildungsangebot der Schweizerischen Hochschule für Holzwirtschaft Biel umfasst im zweiten Halbjahr unter anderem Kurse zu Bauphysik, Minergie und Holzfeuerung, sowie das 6. Internationale Holzbauforum am 7./8.12. in Garmisch-Partenkirchen zu neuen Architektur- und Ingenieurleistungen im Holzbau.

Kursprogramm: Schweiz. Hochschule für Holzwirtschaft, Frau Mathys, Tel. 032 344 03 47

Altbausanierung

4.9.-26.9., Richterswil

Das ETH-Institut für Denkmalpflege führt einen Fortbildungskurs Altbausanierung für Interessierte aus Architektur, Denkmalpflege und Kunstgeschichte durch. Das Objekt ist ein Altbau in Richterswil ZH mit einem Kernbau aus dem 13. Jahrhundert und einer bis in die jüngste Zeit reichenden Baugeschichte. Referaten zu Bauaufnahme, Baugeschichte, Baudenkmalpflege, Norm, Gesetz und Handwerk folgt praktisches Arbeiten in Kleingruppen. Kurstage sind die Montage und Dienstage im September.

Informationen und Anmeldung: Martin Stampfli (Kursleiter), Tel. 01 211 94 80, E-Mail: martin.stampfli@arch.ethz.ch

IABSE-Kongress 2001

29.-31.8.2001, Lahti, Finnland

Der Call for Abstracts für die Konferenz der Internationalen Vereinigung für Brückenbau und Hochbau IABSE im August 2001 in Lahti läuft noch bis zum 7. August 2000. Vorschläge für Referate zum Thema «Innovative Strukturen und Brücken aus Holz» können in Englisch eingesandt werden an: IABSE-Sekretariat, ETH Hönggerberg, 8093 Zürich, für weitere Informationen: 01 633 26 47

Kulturlandschaften im Alpenraum

31.8.-2.9., Kongresszentrum Davos

Unter dem Titel «Kulturlandschaften im Alpenraum - nachhaltig nutzen und gestalten» führen das transdisziplinäre Projekt Primalp der ETH Zürich und die Stiftung Wissenschaftliches Studienzentrum am Forum Davos eine Tagung über Perspektiven des Alpenraums durch. Primalp untersucht in acht Studien seit drei Jahren, wie eine nachhaltige Nutzung des Alpenraums aussehen könnte. In Davos werden Zwischenresultate der Projekte zu Nutzungsverfahren der Primärproduktion und zu struktur- und agrarpolitischen sowie institutionellen Zusammenhängen vorgestellt. Die anschliessende Diskussion mit Vertretern aus Verwaltung, Politik und Praxis soll in die Endphase von Primalp einfliessen.

Informationen und Anmeldung (bis 14.8.): Davos Tourismus, Tel. 081 415 21 69 oder unter www. primalp.ethz.ch/prim_new